

Volkswacht

für Schlesien

in den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“.

Bezugpreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Fürststraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5; Matthiasstraße 100, sowie durch alle Austräger zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn + 0,50 Rml. monatlich 1,75 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn + 2,10 Rml. Durch die Post einchl. Zustellungsgebühren 2,40 Rml.

Organ für die werttätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 10 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereins-, Verfallungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Fürststraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

England schafft die Goldwährung ab

Beschluß des englischen Kabinetts — Vorlage soll sofort im Parlament erledigt werden — Heraushebung des englischen Diskonts

London, 21. September. (Eig. Funbericht.) Die englische Regierung hat am Sonntag beschlossen, die Goldwährung außer Kraft zu setzen. Ein Gesetzesentwurf, der die Bank von England ermächtigt, die Einlösung der Banknoten in Gold einzustellen, wird dem Parlament am Montag zugeleitet und in allen Lesungen erledigt werden.

In England sind wie in Deutschland seit Juli ungeheure Summen, die mehr als 200 Millionen Pfund ausmachen, weggezogen worden. Diesen Forderungen ist man teilweise mit Hilfe der Bestände an Gold und fremden Wäluungen gekommen, teilweise mit Hilfe der in Frankreich und Amerika eingeräumten Kredite.

Von dem Beschluß der englischen Regierung werden die Verpflichtungen Englands bzw. der Bank von England nicht berührt.

London, 21. September. (Eig. Funbericht.) Die Bank von England hat ihren Diskontsatz von 4% auf 6% erhöht. Dieser Satz tritt ab Montag in Geltung.

In englischen Bankkreisen rechnet man damit, daß amerikanische Banken zur Stützung des englischen Pfunds neue Kredite gewähren. Inzwischen ist auch ein neuer Meinungsaustausch mit der Bank von Frankreich eingeleitet worden.

Keine deutschen Börsen wegen der Lage in England

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß das preussische Handelsministerium den Börsenvorständen in Preußen angeraten hat, die Börsen wegen der Lage in England am Montag nicht zu öffnen. Es wird erwartet, daß dieser Anregung Folge geleistet wird. Man

nimmt an, daß nicht nur die preussischen, sondern auch alle anderen deutschen Börsen heute geschlossen sein werden.

Wie verlautet, bleibt die Pariser Börse von den Beschlüssen der englischen Regierung unberührt. Man hofft, die Pariser Börse nicht schließen zu brauchen. (Einzelheiten umstehend.)

Hugenbergs armselige Weisheiten

Seine Programmrede auf dem deutschnationalen Parteitag

Stettin, 19. September. (Eig. Drahtbericht.) Der deutschnationale Parteitag wurde mit einer Programmrede Hugenbergs eröffnet. Diese Rede ist im wirtschaftspolitischen nur zu vergleichen mit den nationalökonomischen Weisheiten eines Feder, im politischen steht sie auf dem Niveau eines nationalsozialistischen Agitationsredners. Hugenberg will die „nationale Selbsthilfe“ der großen Völker, die Loslösung aus der Weltwirtschaft, die er wie das Finanzkapitel für eine Erfindung des Marxismus erklärt. Er wird nie begreifen, daß die marxistische Kritik der kapitalistischen Entwicklung nicht identisch ist mit der Entwicklung des Kapitalismus selbst. So leitet er sich das lächerliche Taschengeldspielzeug für die schauerlichen Ergebnisse des internationalen Monopolkapitalismus die Sozialdemokratie verantwortlich zu machen. Immerhin klang die Trompete gegen den **Marxismus ziemlich eingetroffen.**

Die positiven Ziele Hugenbergs sind: Autarkie, Bafert auf der Landwirtschaft, und geschützt durch Ein- und Ausfuhrverbote, und dazu eine eigene, vom internationalen Kreditverkehr unabhängige Binnenwährung. Im politischen läßt er seine famose Reparationsabgabe wieder aufzuheben, dazu fordert er ein deutsches Kolonialreich in Afrika und deutschen Siedlungsraum im Osten. Alles, was an reaktionären Hirngespinnsten in der letzten Zeit ausgetaucht ist, ist in dieser Rede sorgfältig gesammelt. Das ist nun das Programm eines Mannes, der nach der Macht greifen will!

Die neue Krise in England

A. Kr. Die Nachricht von der neuen ersten Gefährdung des Pfund Sterling und den einschneidenden währungspolitischen Maßnahmen der englischen Regierung kommen vollkommen überraschend. Und das um so mehr, als doch erst vor kurzem der Bank von England ein so großer Auslandskredit zur Verfügung gestellt worden ist, daß man glauben mußte, daß die Krise überwunden sei. Die nebenstehenden Meldungen zeigen denn ja auch, daß die neue Krise auch der englischen Regierung ganz überraschend gekommen ist. Man kann vorerst auch gar nicht verstehen, wie es zu den großen neuen Kreditabziehungen aus England kam, zumal doch gerade vor ein paar Tagen erst gemeldet wurde, daß das französische kapitalistische Publikum die neuen Kredite für England in hohem Maße überzeichnet hat, also ein Bedürfnis fühlt, die zurückgezogenen Kapitalien nicht nur wieder auszuliefern, sondern auch England wieder zur Verfügung zu stellen. Vorläufig ist ja auch noch gar nicht bekannt, wer an diesen Zurückziehungen in größerem Ausmaß beteiligt ist. Aus England wird nur mitgeteilt, die englische Regierung sei der Ansicht, daß es jedenfalls neue Kapitalabziehungen aus England sind, nicht aber Kapitalflucht aus England, die die neue Krise hervorgerufen hätten. Zu Kapitalflucht bestand ja gerade auch jetzt nach Sanierung des englischen Budgets und Erlangung eines fast 2 Milliarden Mark umfassenden Auslandskredits nicht der geringste Grund mehr. Es scheint daher so zu sein, daß die Ursachen mehr oder vorwiegend rein psychologischer Natur sind, und daß irgend welche neue Ereignisse eine neue Vertrauenskrise in bezug auf die englische Währung hervorgerufen haben. Von einigen englischen Blättern wird die Revolte der Matrosen der Atlantikflotte als Ursache genannt. Das sind aber vorerst nur Vermutungen.

Nur muß ganz allgemein gesagt werden, daß gerade Englands bisher überragende Stellung als Weltbankier es gegenüber einer allgemeinen Vertrauenskrise in bezug auf seine Währung besonders empfindlich macht, empfindlicher als jede andere Volkswirtschaft. Das ist die notwendige Rehrseite der Stellung als Weltbankier. Denn das ganze moderne Kreditssystem der kapitalistischen Wirtschaft ist selbst dann, wenn objektiv gesehen die Kreditinstitute wirtschaftlich und finanziell völlig gesund sind, rettungslos völliger Lähmung ausgesetzt, wenn aus irgend einem Grund das Vertrauen schwindet. Denn dann kann gerade das Land, bei dem die ganze Welt ihr Geld anlegt, am wenigsten den plötzlichen Abziehungen aller kurzfristigen Einlagen, denen der Natur der Sache nach ja niemals ebenso viele kurzfristige Ausleihungen gegenüberstehen können, weil sonst die zu leistenden Zinsen nicht verdient werden, gerecht werden. Hier kommt noch hinzu, daß England zurzeit über einen nicht unerheblich ins Gewicht fallenden Teil seiner eigenen kurzfristigen Anlagen im Ausland nicht verfügen kann, z. B. nicht über die Anlagen, die es in Deutschland stehen hat. Denn gerade am Donnerstag ist ja das Stillhalteabkommen mit Deutschland in Kraft getreten. Am Freitag aber haben in England die neuen Abziehungen eingesetzt! Sollten sie mit dem Inkrafttreten des Abkommens zusammenhängen? Sollte man sich bei dem Abschluß dieses Abkommens so über die psychologischen Rückwirkungen getäuscht haben? Diese Frage muß heute noch offen bleiben. Wie dem aber auch sei, jedenfalls braucht man diese Krise gerade der englischen Währung bei weitem nicht so pessimistisch beurteilen als der gleiche Vorgang bei ausgesprochenen Schuldnerländern, z. B. bei Deutschland, beurteilt werden müßte und mußte.

Daß der gleiche Vorgang bei England ganz anders zu beurteilen ist als bei Deutschland, zeigt auch das Mittel, das die englische Regierung zur Bekämpfung der Krise anwendet. Es sind ganz andere Mittel als Deutschland damals angewandt hat. Deutschland hätte sich die Aufhebung der Goldwährung nicht leisten können. Auch für England ist diese Maßnahme natürlich ein fühner Schritt, der selbstverständlich nur vorübergehend aufrecht erhalten werden kann. Daß England ihn überhaupt anwendet, zeigt, daß seine Zahlungsbilanz im großen gesehen durchaus gesund sein muß. Denn nur unter dieser Voraussetzung ist diese Maßnahme anwendbar, weil nur dann die Währung dadurch nicht gefährdet wird. So bedeutet die Maßnahme nur, daß die englischen Zahlungen an das Ausland vorübergehend, wenn auch nicht ganz gestoppt, so doch stark eingeschränkt werden, nämlich auf das Maß der Devisenvorräte, die jeweils zur Verfügung stehen. Die Abziehungen werden damit einfach gewaltig abgebremsst. Aber das ist nur möglich, wenn der natürliche Lauf der Dinge es mit sich bringt, daß nach einiger Zeit durch Klüffelmachung irgendwelcher Nutzenstände im Ausland so viel fremde Devisen einfließen, daß nach einiger Zeit genügend vorrätig sind, um wieder allen Anforderungen nach solchen Devisen gerecht werden zu können, einschließlich der Kapitalabziehungen des Auslandes. Bei Deutschlands passiver Zahlungsbilanz infolge seiner Verschuldung an das Ausland war das nicht zu erwarten. Bei England

Aufruf zur Solidarität

Ein schwerer Winter steht bevor. Not und Kälte bedrohen Millionen unserer Volksgenossen. Mitgefühl allein macht keinen Hungernden satt, richtet keinen Verzweifelten auf.

Tatkräftige Hilfe ist nötig.

Die Solidarität der arbeitenden Massen, in schweren Zeiten der Vergangenheit erprobt muß sich jetzt von neuem erweisen. Die Zahl der arbeitslosen Volksgenossen steigt immer. Die Dauer der Arbeitslosigkeit führt zu zunehmender Verarmung ganzer Volksschichten.

Wenn durch die Finanzlage von Staat und Gemeinden die Leistungen der öffentlichen Fürsorge immer ungenügender werden, müssen sich alle, die arbeiten und alle, die noch über das notwendige hinaus etwas besitzen, die Hände zu einer besonderen kameradschaftlichen Hilfsaktion reichen.

Es geht um die Arbeitslosen und ihre Familien. Es geht um die Kinder, die Jugend, die Invaliden und die Alten.

Sind Klammern, Hand- und Kopparbeiter, die schuldlos aus dem Arbeitsprozeß ausgeschaltet sind.

Die Arbeiterwohlfahrt ruft die Arbeiterschaft und ihre Freunde, alle diejenigen, die für die große Gegenwartsnot Verständnis haben, zu einer

Hilfsaktion für unsere notleidenden Klassenkameraden

Sie fordert dazu auf, zusammenzustehen, und durch kameradschaftliches Helfen zu beweisen, daß die Schicksalsverbundenheit der Arbeiterschaft lebendig ist und bleibt. Die mitunterzeichneten Verbände schließen sich dem an. Wir wissen, daß wir mit dieser Hilfe nicht die sozialen Schäden der kapitalistischen Wirtschaft beheben können.

Es geht uns darum, den Kampfesmut und die moralische Kraft der arbeitslosen Klassenangehörigen zu erhalten.

Die unterzeichneten Organisationen fordern deshalb alle, die in unser Aufgerichtet ist, auf, den bei ihnen vorliegenden Ausweis versehenen Sammlern der Arbeiterwohlfahrt, der Durchführung des Solidaritätswerkes örtlich und bezüglich übertragen ist, einen Beitrag, sei es in Form von Geld oder

Naturalien zu geben. Jeder, auch der bescheidenste Betrag ist geeignet, zu helfen.

- Gebt für die Notgemeinschaft des arbeitenden Volkes.
- Hauptausführend für Arbeiterwohlfahrt e. V.
- Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
- Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.
- Hauptvorstand der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands.
- Allgemeiner freier Angestelltenbund.
- Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege.
- Allgemeiner Deutscher Beamtenbund.

Beiträge nehmen entgegen die Ortsausschüsse für Arbeiterwohlfahrt sowie der Bezirksauschuss für Arbeiterwohlfahrt in Breslau, Fürststraße 4, II., Bankkonto Nr. 617 bei der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Breslau. Einzahlungen können auch vorgenommen werden auf das Postfachkonto des Ausschusses für Arbeiterwohlfahrt, Provinz Niederschlesien, Breslau Nr. 4850.

In der Provinz Niederschlesien haben sich unter Führung des Oberpräsidenten und Landeshauptmanns die provinziellen Spitzenverbände der Wohlfahrts-, Pflege- und die Arbeitnehmerverbände zusammengeschlossen, um die Arbeit in der besonders notleidenden Provinz Niederschlesien zu organisieren. Der Aufruf dieser Arbeitsgemeinschaft, die den Namen „Winterhilfe“ führt, um zu zeigen, daß sie nur für die außergewöhnlichen Notzeiten dieses Winters gegründet worden ist, befindet sich an anderer Stelle dieses Blattes.

Auch für die Stadt Breslau, die seit langem mit ihrer ungeheuren Arbeitslosigkeit an der Spitze der deutschen Städte steht, ist unfer Würdigung dieser Ausnahmestellung die Zusammenarbeit für diesen Winter unter dem Namen „Breslauer Volkshilfe“ zustande gekommen. Die Arbeiterwohlfahrt arbeitet an führender Stelle mit.

Zahlungen und sonstige Spenden für das solidarische Hilfswerk sind unter dem Stichwort „Breslauer Volkshilfe“ einzuwenden.

Wie der „Matin“ mitteilt, prüft die französische Regierung die Maßnahmen, die angeht die englische Währungskrise eventuell ergriffen werden müssen...

Schließung der Kopenhagener Börse

Kopenhagen, 21. September. Mit Rücksicht auf die vorübergehende Schließung der Londoner Börse hat der Vorstand der Kopenhagener Börse beschlossen...

Wie Reuter aus Newyork berichtet, wird die vorübergehende Aufhebung des Goldstandards in England in Wallstreetkreisen als eine aus dringender Notlage geborene Maßnahme gebilligt.

Blutiger Konflikt zwischen China und Japan

Japaner greifen chinesische Städte an und besetzen sie. Heftige Kämpfe und zahlreiche Verluste.

Tokio, 19. September.

Laut Mitteilungen der japanischen Militärstellen haben die Japaner den Gürtel der Stadt Mukden angegriffen und sind in die Stadt eingedrungen...

Ausdehnung des japanisch-chinesischen Konflikts

Tokio, 19. September.

Die Japaner besetzen heute nachmittag einige wichtige militärische Stützpunkte und entwarfen die chinesischen Besatzungen in Antung, Sintow, Hopen, Fuhum und anderen Plätzen.

Tokio, 19. September.

Nach einer Reutermeldung aus Mukden ist die Stadt vollkommen in den Händen der Japaner. Diese verloren bei Tschangtschu 19 Tote und 22 Verwundete...

Peking, 19. September.

Die chinesischen Behörden haben einen Sonderzug mit chinesischen und ausländischen Berichten erstatten an den Schauplatz der Zusammenstöße entsandt...

Berlin, 19. September. (Eigene Meldung.)

In Berliner politischen Kreisen wird der neue bewaffnete Konflikt zwischen China und Japan abwartend und mit einer gewissen Reserve beurteilt...

Sonntag neue Kämpfe in Mukden

London, 21. September. (Eig. Funkbericht.)

Die am Sonnabend zwischen japanischen und chinesischen Truppen am Mukden ausgebrochenen Kämpfe haben auch am Sonntag angehalten. Aus Tokio wird gemeldet...

kann das offenbar erwartet werden, denn Englands Zahlungsbilanz ist offenbar im großen Maße gestiegen...

So besteht kein Anlaß, diese neue, an sich gewiß schwere Erschütterung der englischen Volkswirtschaft und damit der ganzen Weltwirtschaft allzu schwer zu nehmen...

Die Währungskrise in England

Die Tatsache, daß England von Mitternacht ab vom Goldstandard abgehen wird, hat in allen Kreisen tiefsten Eindruck hervorgerufen.

Ueber die Vorgeschichte dieser Maßnahme kann folgendes mitgeteilt werden:

Macdonald hatte während der ganzen Krise die engstmögliche Fühlung mit seinen Hauptberatern aufrechterhalten und war am Freitag nachmittag von Downingstreet nach Chequers abgefahren...

Die nationale Regierung hatte bisher geglaubt, daß der Sterlingkurs nicht ernstlich gefährdet sei. Als der Premierminister am Freitag nachmittag nach Chequers abgefahren war, gingen auch alle Informationen dahin...

Die Suspensionen vorläufige kann nicht von morgen abend Geheiß werden, da die Bank von England jedoch bereits von der Regierung ermächtigt worden ist...

PETER RISS

Stahlbad Amort

Kriegsroman der Siebzehnjährigen

Copyright 1930 by Fackelreiter-Verlag G. m. b. H., Hamburg-Bergstedt

8. Fortsetzung.

Es ist wie ein Schwingen in unserer Gruppe... ein Glas liegt auf jedem Knabengesicht... der gar nicht zu unseren Gewehren paßt...

Die kleine Mutter auf den abgelassenen Hausduben trampelt ein langes Stück mit; denn sie hat so viel zu fragen und weiß nicht, wann sie wieder bei ihrem Kinde ist.

„Woher müßt ihr jetzt?“ „In die Küche über nicht“, marmelt Krib.

„Wir fahren gleich ein Stück mit der Stadtbahn, Mutter.“ erwidert Adamczik, „und dann marschieren wir wieder zurück.“

„Sind das alles deine Kameraden, Fritz? Berragt ihr euch auch gut?“ „Ja...“ sagt sie weiter und blinzelt sich lächelnd im Kreis um...

„Ja, natürlich! Wir sehen ihm immer bei...“ Wir reden alle durcheinander und wissen nicht und denken darüber nach, wie wir sie überzeugen können.

„Das Brot nimmst du mit, mein Junge“, spricht sie weiter und will ihm das Brot reichen.

„Das geht nicht, Mutter... nein, nein! Dann habt ihr zu Hause nichts mehr.“

„Wir haben es diesmal wirklich über, Fritz — nimm es nur.“ Sie läßt sich nicht abwehren... „du hast Hunger, ich habe es dir doch an.“

der schon voll ist... Er räuspert sich und blickt mit dabei voll ins Gesicht und seine Augen sind tief und nachdenklich...

Und sie bricht schon das Brot und verteilt die einzelnen Stücke an uns, die wir in ihrer Nähe sind. Hastig greifen wir zu; wir finden, daß es eine glückliche Lösung ist...

Am Bahnhof geht Adamczik als Letzter durch die Sperre und sieht sich noch zweimal nach seiner winkenden Mutter um...

nach seiner armen kleinen Mutter... die in abgetragenen Filzschuhen und in einer düsternen Blau ein Stück unserer dunklen Markstraße mitging...

„nach ihrem Kind — bis es ihr entschwinden ist...“ und wieder untertaucht in der grauen Masse... bis sie ihn verloren hat...

„es ist der Grenadier Fritz Adamczik von der fünften Kompanie... mit einer Kummer im Soldbuch...“ der namenlose Soldat...

„für den eine biederne Erkennungsmarke irgendwo für seinen letzten dunklen Marsch bereit liegt...“

Wir liegen im heißen Sand und zielen. Einige hundert Meter vor uns sind Kopf- und Kräftschuhen aufgestellt. Es flimmert um sie in der prallen Sonne.

Dies sollen Menschenleiber sein, auf die wir zielen und schießen sollen; denn unser und jedes Leben ist verloren und darf keinen anderen Sinn mehr haben als: töten und sterben...

„wieder schießen, solange die Hand sich noch bewegen kann. Loden dich die Gedanken an deine bunt-behandelte Laute daheim?“ In die weite weite, schöne Welt mit ihren vielen, fremden Wanderstrahlen...

„Vorbei... vorbei mit der janzugenden Freiheit, der unbegrenzten Weite; denn hier sind die Ziele gesteckt...“ Bis hier vierhundert... Wege, wenn du über dieses Ziel hinauschießt...

„dahinter brochen die Trübe und Ketter;“ „Berühmter Hund! Warum hast du nicht Bisier vierhundert eingeworfen?“

Einige Schritte rechts von mir tobt der Schinder. Ich schiele vorsichtig hin: Er reißt an einem grauen Bündel — er zieht es rasch hoch — seine Augen treten wieder did hervor in Mut und qualender Freude.

Langer... Ziel aufziehen! Schützenfeuer!“

Später nahmen die Japaner die Vorstädte jedoch in einem schweren Kampf wieder in Besitz. Insgesamt wurden bei den Kämpfen etwa 35 Personen getötet...

Das japanische Kabinett hat am Montag beschlossene Aktion mehr zu unternehmen, die Verschärfung der Lage herbeiführen könnten.

Tsingtau, 19. September.

Japanische Truppen sind Sonnabend vormittag in Tsingtau gelandet. Die chinesischen Behörden haben Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffen...

China verlangt Räumung der von Japan besetzten Städte. Nach einer Meldung aus Nanjing hat die nationale Regierung Chinas am Sonntag eine zweite Note...

„Auf Grund der chinesisch-japanischen Feindseligkeiten hat die chinesische Regierung angeordnet, daß der kommende Mittwochtage der nationalen Erniedrigung sein soll...“

Starhemberg wieder oben an Wien, 19. September (Eigener Drahtbericht)

Die österreichische Postgewerkschaft protestiert in einem Aufruf an die Postangestellten...

In Judenburg wurde die Druckerei, in der die Proklamations Proklamation gedruckt wurde...

Der Botschaft Starhemberg gibt bekannt, daß wieder die Bundesführung des gesamten Heimatsverbandes Österreichs übernommen hat.

Keine französisch-italienische Einigung Rom, 19. September. (Eig. Drahtbericht)

Die italienische Regierung hat am Sonnabend den Stand der Flottenverhandlungen zwischen Frankreich und Italien eine halbamtliche...

Die italienische Regierung hat am Sonntag ein Memorandum überreicht hat. Die inzwischen beim Prüfung habe aber ergeben, daß die neuen französischen...

Der arme Kerl kniet im Sand... sein Helm ist ihm untergefallen von dem Schütteln, und weil der Schinder ihn...

„Unbezwänglich...“ In unseren Gewehren sind je scharfe... scharfe... spize... Patronen...

Krib liegt hart neben mir. Seine Nase ist wieder weiß. Er ist wieder im Innersten erregt; seine Augen sind lavi...

„Du bist ein Hund! Du bist! Du...“ gottverdammtes Schwein... du!“ Er spricht wie im Fieber, stotternd und atmend...

Der Schinder rennt uns wie ein Besessener auf und wir spüren seinen leuchtenden Atem wie den verjüngenden eines Teufels.

Langer Gesicht ist wie vermischt... er steigt wie Loter... Ausgelächter... schon losgetrennt von uns...

„Ziel aufziehen! Schützenfeuer!“

der erste russische Tonfilm in der Filmgewerbe der Volkswacht

Der erste russische Tonfilm in der Filmgewerbe der Volkswacht. Ist Eisenstein der geniale Schöpfer des russischen Propaganda- und Revolutionskinos...

Dieser Tonfilm strebt zum Atonalen, meidet das Musikalische, vergöttert das Geräuschvolle... Dies ist erschlagen, wenn man diesen Film hinter sich hat...

Man ist erschlagen, wenn man diesen Film hinter sich hat. Dieser Wirbel wird uns so bald nicht wieder begegnen. Dieser Regisseur hat uns einen Blick in die Zukunft und Möglichkeiten...

Republikanischer Tag in Breslau

Sonntag, den 27. September. Jährlich alle Parteigenossen nach Schlesien. Abfahrt 8 Uhr, Gewerkschaftshaus, Halteplatz...

- Abteilung 1. Sonntag, 17. September, 18 Uhr, Zimmer 100. Abteilung 2. Montag, 17. September, 17 Uhr, im Heim. Abteilung 3. (Sankt, Oberl.) Montag, 17. September, 17 Uhr...

Freigewerkschaftliches Jugendblatt

- Wichtige Jugendblätter und Kartelldelegierten Freitag, 20. September, 19.30 Uhr. Freigewerkschaftliches Jugendblatt. Dienstag, 20. September, 20 Uhr...

Geht Eure Anzeigen der Volkswacht. Lohnt Rußland zu wissen! Neue Kurse beginnen in der Schule Taschenstraße 31...

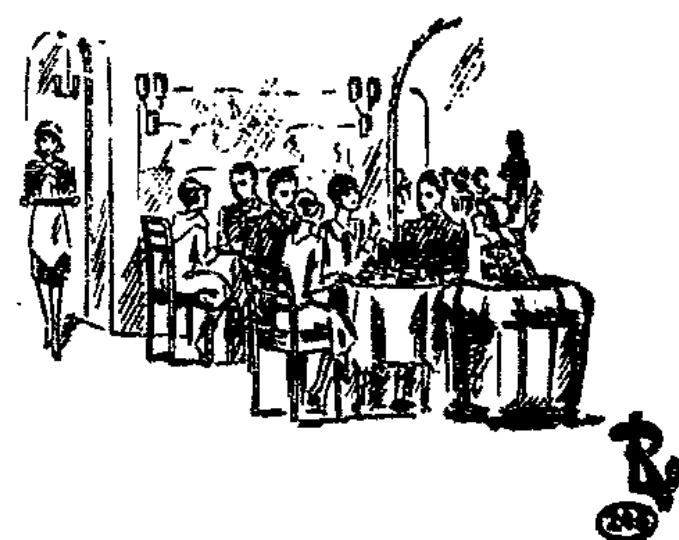
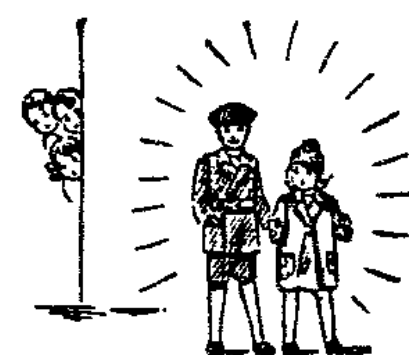
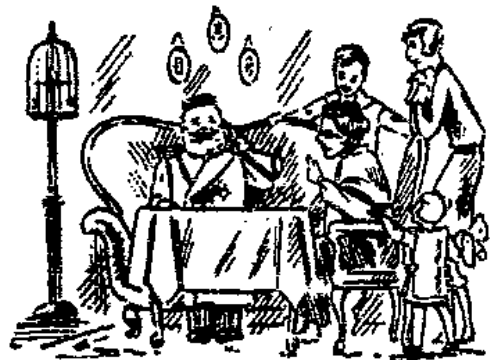
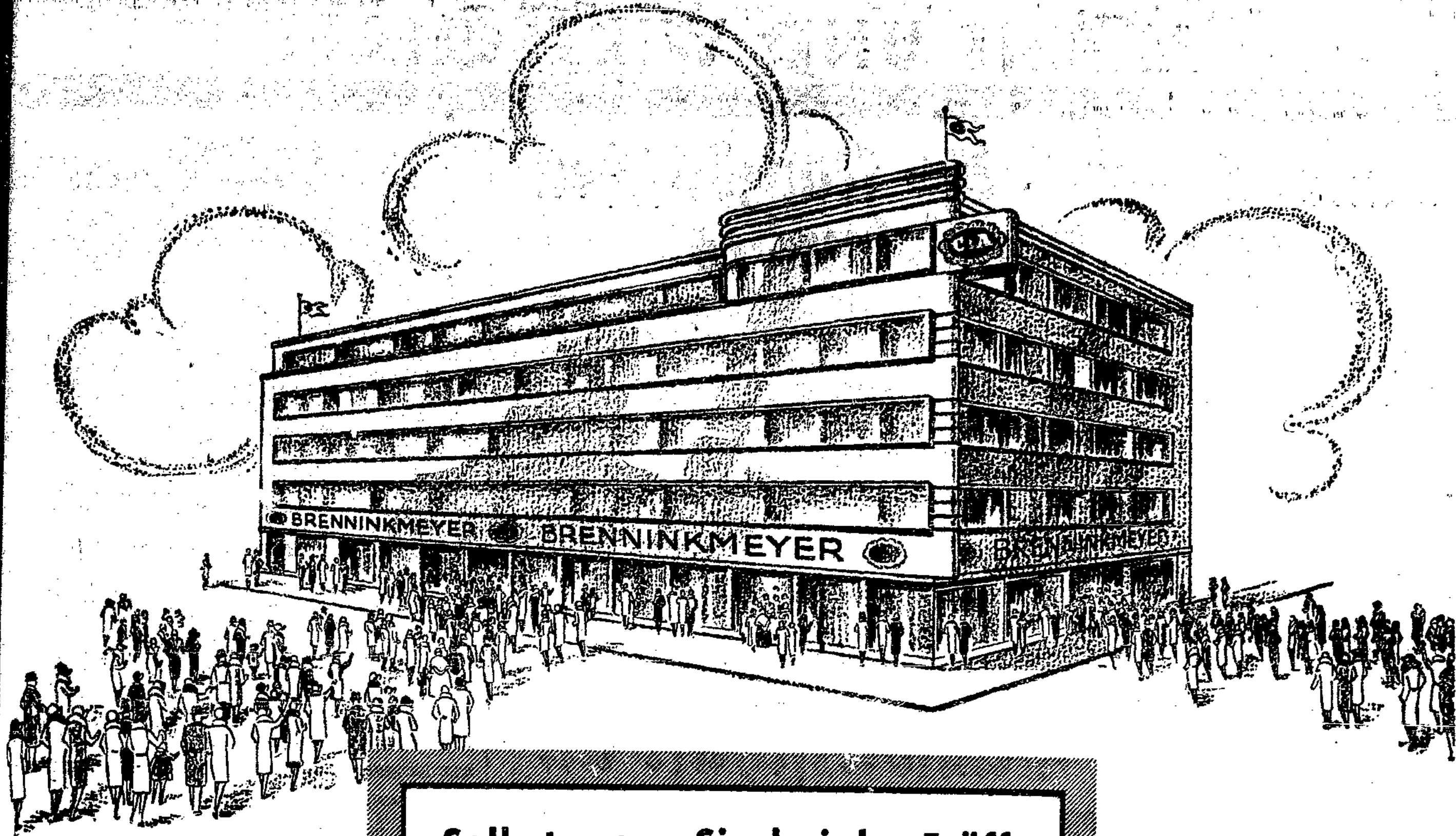
Wohngemeinschaft junger Sozialisten. Gruppe Schilling, Saab und Oberer. Rendschule am Lehndamm. Dienstag, pünktlich 19.30 Uhr...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Betrittung. Am Mittwoch findet unsere Mitgliederversammlung des Reichsbanners statt.

Theater und Musik. Thalia-Theater. 'Die Hölle' von Karl Sternheim. Ich will gleich die Klug knaden, die am härtesten ist: die Sprache Sternheims...

Wegzücken, die uns aus dem Werk anweht und die in diesem Stück um so härter fühlbar ist, als hier nicht, wie z.B. im 'Bürger Schappel'...

Bereinskalender. Deutscher Metallarbeiter-Verband. Betriebsräte und Betriebsausstände. Zum Schulungsurlaub des M. A. B. Teilnehmerarten A und B...



Selbst wenn Sie bei der Eröffnung unseres Geschäfts nicht dabei waren —

und heute und morgen überall von uns reden hören — —

können Sie sich doch an der Unterhaltung getrost beteiligen.

Sie brauchen nur ein gelegentliches

„ganz unbegreiflich!“

ins Gespräch zu werfen —

— — Und Sie werden das ausgesprochen haben, was alle Gemüter bewegt.

**DAMEN-KLEIDUNG
HERREN-KLEIDUNG
KINDER-KLEIDUNG
D A M E N - H Ü T E**



B R E S L A U
★
**OHLAUERSTR. 10-11
ECKE ALTBÜSSERSTR.**

Das Geschäft das Sie nie enttäuscht!

Landeskongress des französischen Gewerkschaftsbundes

Sechster Verhandlungstag

Paris, 19. September. (Eigener Funkbericht).

Der französische Gewerkschaftskongress ist am Freitag abend nach viertägiger Dauer abgeschlossen worden.

In der Entschließung über die Sozialversicherung werden zahlreiche Verbesserungen der gesetzlichen Bestimmungen verlangt.

- Herabsetzung der Arbeitszeit auf 40 Stunden wöchentlich mit entsprechender Erhöhung der Löhne; Bezahlte Ferien für alle Arbeiter; Ausdehnung der Arbeitslosenversicherung mit dem Ziel der Einrichtung einer Erwerbslosenversicherung; Herabsetzung der Altersgrenze für die Ruhestandspensionen;

Bessere Organisation des Arbeitsmarktes und eine methodische Politik großer öffentlicher Arbeiten.

Zur Erreichung dieser Ziele tritt die Entschließung für die Anwesenheit von Arbeitervertretern in allen nationalen und internationalen Wirtschaftsorganisationen ein.

Am Schluß des Kongresses wurde auf Antrag von Jouhaux die von der Sozialistischen Arbeiter-Internationale auf dem Wiener Kongress angenommene Entschließung über die Abrüstung einstimmig gebilligt.

Die Abrüstung muß nicht nur durchgeführt, sie muß auch kontrolliert werden. Die Kontrolle ist rechtlich die Aufgabe der Regierung, aber tatsächlich liegt sie in den Händen der Arbeiterorganisationen, die allein die ungeheuerliche Herstellung von Waffen verhindern können.

Am Sonnabend tritt der Landesauschuß der C.G.P. zusammen, um den neuen Bundesvorstand und die neue Verwaltungskommission zu wählen.

Die Bombe bei Schweiger & Oppler

Ist endlich geplatzt. Das Betrugsdezernat der Berliner Kriminalpolizei hat am Donnerstag Schritte unternommen, um die Firma sicher zu stellen.

Schweiger & Oppler sind das repräsentative Unternehmen im Schrotthandel. Hauptaktionäre sind die Größen der rhein-westfälischen Schwerindustrie.

Achtung! Freigewerkschaftliche Betriebsräte

Morgen pünktlich 19,30 Uhr im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses:

1. Schulungsabend der Gruppe „A“

Teilnahmeberechtigt sind nur die mit grüner Karte belieferten Betriebsräte.

Kurbelt die Bauwirtschaft an

Eine Erklärung des Reichsarbeitsministers

Vom Deutschen Baugewerksbund wird uns geschrieben: Wiederholt haben die Bauarbeitergewerkschaften Eingaben an die zuständigen Behörden und Regierungen gerichtet.

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat mir als dem federführenden Minister Ihre Eingaben vom 31. Juli und 12. August zugeleitet.

Darauf sind die Forderungen des Baugewerbes endlich Gegenstand eingehender Prüfung durch die Reichsregierung geworden und es ist zu hoffen, daß sich die volkswirtschaftlich richtige Auffassung des Reichsarbeitsministers im gesamten Kabinett durchsetzt.

Nun ergibt sich die Notwendigkeit, daß die Reichsregierung in ihren Plänen, die Wirtschaft durch ein Arbeitsbeschaffungsprogramm anzukurbeln, vor allem das Baugewerbe berücksichtigen.

Mitgliederzuwachs der Transportarbeiter-Internationale

100 000 im Jahre 1930

Die Transportarbeiterinternationale hat im Jahre 1930 ihre Mitgliederzahl um 100 000 gesteigert.

Die Internationale umfaßt die gesamte Kulturwelt. In den Vorkriegsjahren, die die Gewerkschaftsbewegung verbieten, wird Führung ausreißer erhalten.

Laßt sie unter sich

Die kommunistischen Drahtzieher haben eine neue Rolle entdeckt. Das ist der Oppositionskongress. Nachdem die jactanz bekannten Werträtigen-Kongresse nicht mehr die notwendige Zugkraft besitzen, hat man jetzt dieses Firmenschild gewählt.

Die Generalprobe der Oppositionskongresse geht vor allem in Westdeutschland vor sich. Am verflochtenen Sonntag hat bereits in Gelsenkirchen ein derartiger Kongress getagelt.

Gewerkschaften. Der Kampf der kommunistischen Drahtzieher gilt nicht der kapitalistischen Ausbeutung, sondern denjenigen, die seit Jahrzehnten im Kampf gegen die Ausbeutung stehen.

Kündigungen in der Textilindustrie

Die sächsisch-thüringischen Webereien haben die mit den Arbeitnehmer-Gewerkschaften vereinbarten Lohnsätze zu Ende Oktober gekündigt.

Eine schlimme Bilanz

Kohle, die nicht zu verkaufen ist

Der deutsche Kohlenbergbau steht unter dem härtesten Druck der Krise, besonders arg wurde er im laufenden Jahr von der Krisenflut überschwemmt.

Produktion in 1000 Tonnen.

Table with 4 columns: Year, Steinkohle, Braunkohle, Braunkohlenbröckel. Rows for 1. Halbjahr 1929, 1. Halbjahr 1930, 1. Halbjahr 1931.

Der Produktionsrückgang beträgt im ersten Halbjahr 1931 gegen dieselbe Zeit des Vorjahres für Steinkohle 13,082 Millionen Tonnen = 21,7 Prozent, Koks 5,52 Millionen Tonnen = 31,61 Prozent, Braunkohle 9,243 Millionen Tonnen = 12,87 Prozent und für Braunkohlenbröckel 1,959 Millionen Tonnen = 11,79 Prozent.

Die Steinkohlenförderung ist im ersten Halbjahr 1931 gegen dieselbe Zeit von 1930 zurückgegangen: im Ruhrrevier um 11,599 Millionen Tonnen = 21,28 Prozent, Oberschlesien um 44 300 Tonnen = 5,1 Prozent, Niederschlesien um 580 000 Tonnen = 19,93 Prozent, Sachsen um 20 300 Tonnen = 11,22 Prozent und Niederhessen um 60 000 Tonnen = 8 Prozent.

Die Steinkohlenförderung ist im ersten Halbjahr 1931 gegen dieselbe Zeit von 1930 zurückgegangen: im Ruhrrevier um 11,599 Millionen Tonnen = 21,28 Prozent, Oberschlesien um 44 300 Tonnen = 5,1 Prozent, Niederschlesien um 580 000 Tonnen = 19,93 Prozent, Sachsen um 20 300 Tonnen = 11,22 Prozent und Niederhessen um 60 000 Tonnen = 8 Prozent.

Die stark zurückgegangene Produktion konnte leider noch nicht einmal voll abgesetzt werden. In den Steinkohlenrevieren lagerten am 30. Juni 1931, ohne Bestände bei den Syndikaten

und dem Kohlenhandel, 5,19 Millionen Tonnen Steinkohle und 5,95 Millionen Tonnen Koks. Rechnet man Koks auf Steinkohle um, dann ergeben sich 12,9 Millionen Tonnen Steinkohle als nicht abgesetzte Halbenbestände.

Nun werden immer wieder Maßnahmen diskutiert, die darauf abzielen sollen, die Halbenbestände abzusetzen und in den Verbrauch überzuführen.

darau abzielen sollen, die Halbenbestände abzusetzen und in den Verbrauch überzuführen. Dabei wird vor allem der Gedanke betont, das durch kräftige Preisabschlüsse zu erreichen.

Im ersten Halbjahr 1930 war der Gesamtkohlenverbrauch darin ist die Braunkohle, nach dem Heizwert auf Steinkohle umgerechnet, enthalten 17,117 Mill. Tonnen = 20,4 Prozent und der Steinkohlenverbrauch allein 12,996 Mill. Tonnen = 20,13 Prozent geringer als im ersten Halbjahr 1929.

Die Lage im Steinkohlenbergbau ist alles andere als gut. Sie wird, abgesehen von den Krisenwirkungen, noch durch hemmungslose Konkurrenzkämpfe auf den internationalen Absatzmärkten verschlechtert, wo ein Land das andere im Preis zu unterbieten und aus dem Felde zu schlagen versucht.

Die Lage im Steinkohlenbergbau ist alles andere als gut. Sie wird, abgesehen von den Krisenwirkungen, noch durch hemmungslose Konkurrenzkämpfe auf den internationalen Absatzmärkten verschlechtert, wo ein Land das andere im Preis zu unterbieten und aus dem Felde zu schlagen versucht.

Heinrich Löffler.

Petroleum unter Standardrecht

Jagd nach dem „Schwarzen Gold“ von Texas — Hankes und Nigger im Delfieber Wilde Bodenspekulation — Ueberproduktion und Preissturz

In den Bezirken mehrerer stillgelegter Petroleumfelder von Texas kam es zu Unruhen. In vielen Orten wurde Feuer gelegt. Die Regierung verhängte das Standardrecht, ordnete die Schließung von mehreren Delfeldern an und ließ diese durch Kavallerie und Miliz besetzen. Einige der Felder wurden nach einigen Tagen wieder eröffnet, blieben aber unter militärischer Bewachung. Die Delfeldproduktion von Texas wurde von 700 000 Barrels auf 270 000 Barrels herab-

gewaltigen Sprüngen hat sich die Erdölproduktion der Staaten von Nordamerika vermehrt. Die Delfeldproduktion der letzten Jahre weist ganz erstaunliche Zahlen auf. Der Förderdurchschnitt pro Monat 20 704 000 (Ein Barrel gleich 158,98 Liter.) 1921 produzierte man 39 137 000, und im Jahre 1930 etwa 79 114 000 Barrels. Wird angenommen, daß von den vorhandenen Delfeldern Gebiete der Vereinigten Staaten bisher nur 18,7 Proz. erschöpft worden sind.

Die sprunghafte und rapide Aufwärtsentwicklung der Produktion wurde im besonderen durch die Entdeckung der Delfelder in Ost-Texas gefördert. Es sind die Petroleumvorkommen der Erde. Die dortigen Delfelder sind von ganz unerhörter Ergiebigkeit. Noch im Januar dieses Jahres wurden die meisten Petroleumfelder von Ost-Texas „potentiell“ gewertet, heute haben sie Springer von geradezu sagenhaften Dimensionen. Vor zwei Jahren gab es nur wenige Großanlagen, die das investierte Kapital verglichen. Heute liefern die Petroleumquellen von Ost-Texas und Oklahoma allein 22 140 000 Barrels der 79 214 000 betragenden Monatsproduktion der Vereinigten Staaten. Die Ergiebigkeit dieser Delfelder hat nicht allein zum Ansteigen der Petroleumpreise, sondern auch zu einem Anstieg des Rohölpreises geführt. Der Preis für Rohpetroleum ist heute um 70 Prozent gefallen. Vor drei Jahren kostete ein Hektoliter Rohöl einen Dollar, heute zählt er nur 0,30 Dollar. Aber trotzdem wird unermüdlich weiter nach Delfeldern gesucht. Hankes, Nigger, Indianer, Farmer, Händler und Arbeiter — alle hat das Delfieber gepackt. Jeder versucht eine Parzelle des kostbaren Landes zu sichern, oft um den Preis seiner ganzen Habe. Die Bodenpreise sind um das Fünffache gestiegen. Es herrscht eine wilde Bodenspekulation vor. Selbst auf kleinstem Raum und mit ganz ungenügenden Mitteln wurde nach Delfeldern gejagt, die Delfelder reihen sich wie Bäume aneinander. War

ein Brunnen erschöpft, dann versuchten die Nachbarn sofort den Delfluss abzapfen. Dabei kostete jede gründliche und erfolgreiche Bohrung zwanzigtausend Dollar.

In den letzten vier Monaten des Delfiebers sind in Ost-Texas nicht weniger als 87 Brunnen erschöpft worden, die riesigen Mengen Petroleum ausspießen. Der Ertrag der Bohrungen ist wesentlich höher als in den besten Zeiten des kalifornischen und mexikanischen Delfiebers. Und man schätzt die Lebensdauer der Brunnen, bei voller Ergiebigkeit, auf mindestens vier Jahre.

„Dro Negro“, schwarzes Gold, nennen die dort ansässigen Indianer das Petroleum. Aber zum Unterschied vom Goldminen kann auf die Dauer das Delfieber nicht ohne genügend Kapital durchgeführt werden. Große, sichere Anlagen und besondere Transportanlagen mit oft tausende von Kilometern langer Delfeldleitungen zur Küste hin müssen unterhalten und ausgebaut werden. Die lohnende Verwertung der Nebenprodukte erfordert besondere Betriebe und Raffinerien. Nur in großangelegten Delfeldbetrieben lohnt sich auch die Produktion bei niedrigsten Preisen. Die gegenwärtig in Ost-Texas geübte Methode des wilden Delfiebers mußte zu gewaltiger, nicht verwertbarer Ueberproduktion und zu diesem Preissturz führen, dessen Nutzen nur die großen Vermögensklassen sein werden, die den Kleinbesitzer niedertonkurieren.

In das Gebiet der Quellen von Ost-Texas ist bereits eine der größten inneramerikanischen Delfeldkompanien eingedrungen und hat durch ihre Maßnahmen nicht zuletzt das Vorgehen der Regierung bedingt. Es ist die neue „Associated Petroleum Corporation“, hinter der die großen Firmen der „Sinclair Oil Corporation“, „Tide Water Associated Oil Corporation“, „Prairie Oil and Gas Co.“ und andere stehen, die allein über ein Aktienkapital von rund 1000 Mill. Dollar verfügen.

Die aggressiven Maßnahmen der Regierung, die zur Zwangsweisierung der Delfeldproduktion geführt haben und die Stilllegung zahlreicher Betriebe erzwingen, sind nicht allein aus kriminellen Vorwommnissen in diesem Gebiete zu erklären. In den Südstaaten von Texas und Oklahoma basiert der Staatshaushalt auf dem Erlös aus der Delfeldsteuer. Der Anstieg der Delfeldproduktion hat die anarchoistische Produktion und als natürliche Folge, die austretende Abhängigkeit mit nachfolgendem Preissturz, brachte einen so großen Ausfall der Delfeldsteuer, daß sich die Regierung gezwungen sah, diese Maßnahmen zu ergreifen, sollte das Budget nicht ungenügend erschüttert werden. Das Parlament des Staates Texas hat bereits eine Reihe einschneidender Gesetze zur Beschränkung der Delfeldproduktion erlassen und die Kommandanten der Bezirke zu strengsten Maßnahmen gegen die wilde Produktion ermächtigt.

Neue Katapult-Konstruktion

Die deutschen Werte in Kiel haben ein neues Flugzeug konstruiert und mit dem Wasserflugzeug D 1462 erfolgreich ausprobiert. Die Führung der Gleitbahn ist bei dieser Konstruktion auf einen turmartigen Unterbau aufgesetzt, den der ganze Kreisbogen schweben kann. Die Schleuderung durch Drehung von 30 bis 40 Atmosphären Druck. Der Motor wirkt auf einen am Fundament befestigten Kolben und von hier aus mittels Rollen und Seilen flächenartig mit dreifacher Beschleunigung auf den Schiffschiffen, der das Flugzeug trägt. Am Ende der Startbahn des Flugzeug, dessen Motor beim Start bereits auf die Tourenzahl gebracht wird, ruhig vom Schlitten ab.

Zeppelin in Pernambuco

Nach einer Meldung der Associated Press ist das Luftschiff „Zeppelin“ gestern abend 10 Uhr 30 (Greenwicher Zeit) in Pernambuco gelandet. Das Luftschiff wird vor seiner Rückfahrt nach Italien über den Paulo-Afonso-Fällen des Atlantikflusses ausfahren. Der von diesen mächtigen aufgeworfenen Wasserstaub ist 16 Kilometer weit sichtbar.

Verworfenes Gnadengesuch

Das thüringische Kabinett hat am Mittwoch über das Gesuch des wegen Ermordung seiner Ehefrau und einer Angeheiligen vom Rudolstädter Schwurgericht zum Tode verurteilten Landwirts Koppe aus Zwabitz beraten. Da die Klageförmung im Kabinett streng geheim gehalten wurde, angenommen, daß das Gnadengesuch verworfen ist und die Hinrichtung des Doppelmörders demnächst erfolgt wird.

Abenteuerlicher Versicherungsbetrug

In Brüssel wurde unter dem Verdacht des Versicherungsbetrugs ein Mann verhaftet, der dort seit über einem Jahre unter dem Namen Tagliavia lebte, sich als italienischer Südbändler ausgab und im Hotel wohnte, ohne Handel zu betreiben. Sein Paß erschien einwandfrei. Da er sich durch Umkleen mit verdächtigen Leuten verdinglich machte, wurde bei ihm eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei die Polizei wichtige Papiere fand. Sie lauteten auf den Namen des italienischen Konsuls Filetti aus Palermo, der in seiner Heimat seit langer Zeit totgesagt war und anscheinend auch seiner Familie betrauert wurde. Der Kapitän gab für sein Verhalten eine eigenartige Erklärung. Er sei auf einem französischen Schiff von Marseille nach Algerien gefahren. Bei einer Sturmflut wäre er ins Meer gesunken. Mit verzweifelter Anstrengung und letzten Kräften sei er auf eine umherschwimmende Platte gerettet, sei auf ein Boot getrieben und habe nach langer Zeit ein großes Boot gefunden. Die Insassen hätten wohl seine Rettungsrufe gehört, doch erst lange überlegt, ob sie ihn retten sollten. Es habe sich schließlich um Marokkaner gehandelt, die mit Booten Waffen transportierten. Die Marokkaner hätten ihn aber schließlich an Bord gezogen und ein Jahr lang gefangen gehalten. Dann hätten sie ihn freigelassen, jedoch nur unter der Bedingung und ehrenwörtlichen Verpflichtung, daß er weiter als Fremder gelte, unter einem falschen Namen fern seiner Heimat zu leben und nie verrate, was er gesehen hätte. Danach habe er seine Reise abgeschlossen und die in dessen an seine Familie gerichteten Briefe nicht beantwortet, erzählte Filetti kein Wort.

Angetreuer Kassierer

Ein Deutscher namens Erich Jung, der Kassierer in einer Fabrik bei Bar-le-Duc (Frankreich, Meuse) war, ist in Brüssel verhaftet worden. Er hat 200 000 Francs unterschlagen und wollte sich nach Brüssel einschleichen, um in die Fremdenlegation einzutreten. Jung wurde nach Bar-le-Duc zurückgebracht und in dortige Gefängnis eingeliefert.

Veruntreuungen eines Justizministers?

Der frühere finnische Justizminister Aleson wurde unter dem Verdacht der Unterschlagung von 4 Millionen Finnmark verhaftet. Aleson, der zuletzt als Richter in der ostfinnischen Stadt Kajafoki amtierte, soll die für Stempelmarken eingegangenen Zahlungen für sich verwandt haben. Es scheint, daß Aleson das Opfer von Erpressern geworden ist.

Selbstmord im Braumen Haus

Hitlers Gefährtin erschießt sich in seiner Wohnung

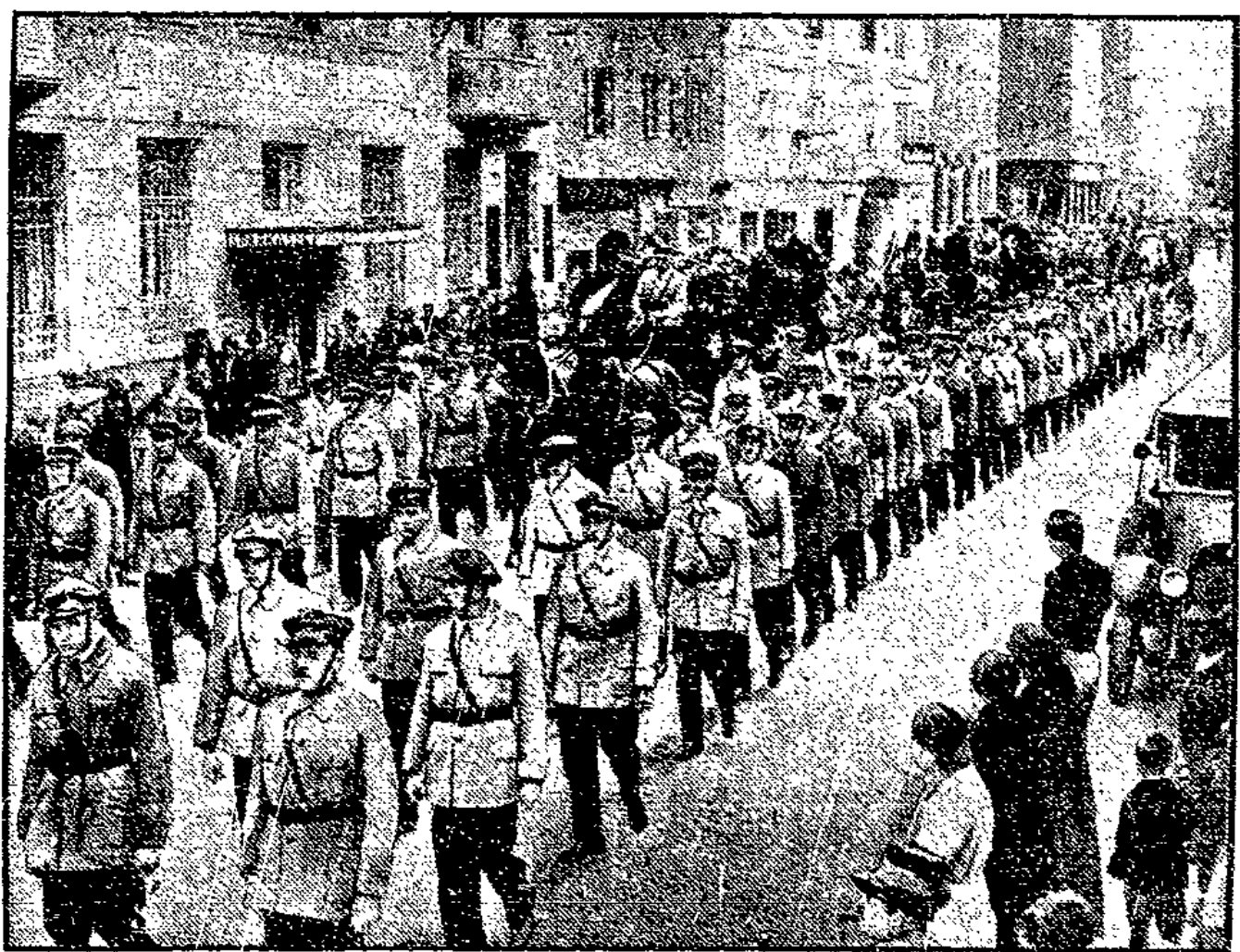
Gehemnisvolles Dunkel schwebt über einem Selbstmord, der sich am Sonnabend in der Wohnung Hitlers in München ereignete. Die Tote ist angeblich die 23jährige Nichte Hitlers, eine Tochter seiner Stiefschwester, die in seinem Bekanntenkreis unter dem Namen Geli bekannt und von ungewöhnlicher Schönheit war. Formell wohnte sie seit zwei Jahren in Unterermiete bei den Eheleuten, die mit Hitler zusammenwohnen und ihm die Wirtschaft führen. Man sah sie oft in seiner Gesellschaft beim Besuch von Kinos und anderen Vergnügungstätten. Kurz nachdem Hitler die Wohnung verlassen hatte, um im Kraftwagen nach Erlangen zu fahren,

schloß sich das Fräulein Geli in ihr Zimmer ein und schoß sich eine Kugel ins Herz. Die herbeigerufene Polizei öffnete und fand das Mädchen tot am Boden liegend.

Totschlag an einem Polizeibeamten

In Laibach wurde Sonnabend nacht der Polizeihauptmann Wendi von zwei Einbrechern, die er auf ihrem Motorrad als verdächtig anhielt, erschossen. Die Verbrecher, deren einer als der Arbeiter Altrok aus Königsberg festgestellt ist, flüchteten unter Zurücklassung des Motorrads und von Einbruchswerkzeugen.

Trauerfeier für die Opfer des Heimwehputsches



Der Trauerzug in den Straßen von Brud a. d. Mur.

Der österreichische republikanische Schutzbund veranstaltete eine imposante Trauerfeier für die Opfer des Heimwehputsches, die beiden erschossenen Arbeiter Rainz und Geisler. Ein riesiger Zug Schutzbundtruppen bewegte sich durch die Straßen von Brud.

„Nautilus“ in Bergen

Das Arktis-Unterseeboot „Nautilus“ ist gestern morgen in Bergen eingetroffen. Professor Billins vermochte jedoch noch nicht anzugeben, wie lange das Boot dort liegen wird.

Bereitete Massenflucht aus dem Gefängnis

Im Brünner Kreisgerichtsgefängnis wurde am Sonnabend vormittag rechtzeitig eine Massenflucht der Sträflinge vereitelt. Ein Aufseher belauschte den zum Tode verurteilten Mörder Trautz und die zwei Schwerverbrecher Brüder Kotis, als sie den Plan besprachen, wie sie mit anderen Sträflingen entkommen wollten. Bei dem gemeinsamen Bad der Sträflinge sollte der Aufseher mit siedendem Wasser übergossen und gefesselt werden. Durch das Fenster des Badzimmers wollten die Sträflinge entkommen.

60-Minuten-Schallplatte

In New York wurde eine doppelseitig bespielte Schallplatte vorgeführt, die auf jeder Seite 30 Minuten läuft. Auf diese Weise war die vollständige Wiedergabe von Beethoven's Fünfter Symphonie mit nur einmaliger kurzer Unterbrechung möglich. Das Verfahren beruht darauf, daß die neue Platte fast die doppelte Spurenzahl einer normalen Platte aufweist; außerdem ist die Umdrehungsgeschwindigkeit des Tellers um etwa die Hälfte reduziert.

Selbstmordversuch: 3 Monate Gefängnis

Von einem Londoner Gericht wurde ein wegen Betrugs mit einem Jahr Gefängnis vorbestrafter fleißungsloser Handlungsreisender wegen Selbstmordversuchs zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung sagt der Richter, daß der Angeklagte „keinen äußeren Grund zur Verzweiflung“ gehabt hätte; obgleich er eben erst aus dem Gefängnis entlassen worden wäre, als er sich das Leben nehmen wollte, sei ihm doch von verschiedenen Seiten tatkräftige Hilfe angeboten worden. Der Handlungsreisende hätte diese Hilfe zurückgewiesen und sich in Verzweiflung „hineingesteigert“. Der Richter erklärte weiter, daß er auf das an sich in England noch selten angewandte Selbstmordgesetz zurückgreife, damit sich der Angeklagte im Gefängnis „geistig sammeln und sich auf ein geordnetes und geordnetes Leben vorbereiten“ könne.

Nur nicht nach Italien zurück!

Das Züricher Schwurgericht verurteilte am Freitag den Tiroler Lino Bassi zu drei Jahren Gefängnis. Der 33jährige Bassi, von Beruf Maurer, hatte am 27. Januar auf den italienischen Generalkonsul in Zürich drei Schüsse abgegeben und ihn so schwer verletzt, daß der Konsul nur durch eine Bluttransfusion gerettet werden konnte.

Der Attentäter machte vor der Tat bei den italienischen Behörden eine Forderung auf Pensionierung geltend, da er sich als Folge seines Dienstes bei der italienischen Polizei ein Nierenleiden zugezogen habe. Dem Gesuch wurde von den italienischen Behörden aber nicht entsprochen. Am 27. Januar machte Bassi einen letzten Versuch, den Konsul anzukommen. Er erklärte, als ihm die Rückkehr nach Italien als einziger Ausweg dargelegt wurde, habe ihn eine solche Wut gefaßt, daß er die Bestimmung verloren hätte. Er wolle sich lieber töten als nach Italien zurückkehren. Der gerichtsarztliche Gutachter nahm teilweise Sinnesverwirrung an.

